

Zeitschrift: Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles = Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg

Herausgeber: Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles

Band: 99 (2010)

Vereinsnachrichten: Kurzfassungen = Résumés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort zum Vortragszyklus 2008-09: « Überleben in einer sich verändernden Welt »

Ist es nur eine Täuschung oder verändert sich unsere Umwelt immer schneller? Mittlerweile wissen wir, dass bei vielen dieser Veränderungen der Mensch der Verursacher ist. Auf der andern Seite hat aber auch die Umwelt einen Einfluss auf uns und verändert uns. CHARLES DARWIN lehrt uns, dass die Evolution der Arten auf der Erzeugung neuer genetischer Varianten in Verbindung mit einem dauernden Selektionsprozess beruht. Die grössten Überlebenschancen haben diejenigen Organismen, die sich am besten an eine veränderte Umwelt anpassen können.

Die Industrialisierung und das Bevölkerungswachstum der letzten Generationen haben in der Umwelt Prozesse und Veränderungen ausgelöst, die vermutlich irreversibel sind und die - zwar nicht für die Zukunft der Erde - aber für diejenige der Menschheit fatal sein könnten. Unser Überleben hängt somit wesentlich davon ab, wie wir uns an veränderte Umweltbedingungen anpassen können.

Die Besucherzahlen bei den Vorträgen variierten sehr stark: zwischen 10 und 200 (beim Paul-Rhyner-Vortrag). Sehr gut besucht war auch die zweisprachig geführte Exkursion vom 30. Mai 2009 zum Pérolles-See.

Kurzfassungen - Résumées

*Donnerstag, 19. Februar, 2009, 20h15, Grosser Hörsaal der Chemie
Vortrag im Rahmen der Paul-Rhyner-Stiftung*

MICHAEL RAPPENGLÜCK

Vor 2500 Jahren: Feuerkugeln über dem Keltenland - Der Chiemgau-Impakt

Das hat der Himmel geschickt ... Der "Chiemgau Impakt" – Eine Katastrope vor ca. 2500 Jahren und ihre Bedeutung für die Kulturgeschichte

Anfang Oktober 2004 ging eine Nachricht um die Welt: Ein Forscherteam fand Hinweise, dass etwa 2500 Jahre vor heute, in keltischer Zeit, über dem südöstlichen Bayern ein Planetoidenstück geringer Dichte oder ein Kometenkern niedergegangen sei und dabei ein ca. 60 x 30 km grosses Feld von Kratern erzeugt habe. Intensive interdisziplinäre Forschungskampagnen des *Chiemgau Impact Research Team* (CIRT) zeigten, dass sich im Gebiet zwischen Altötting, dem Chiemsee und dem Alpenrand eine grosse Katastrophe abgespielt haben muss. Das internationale *Holocene Impact Working Group* untersucht die Frage, ob und wie postglaziale Impakte Einfluss auf menschliche Kulturen hatten. Der Chiemgau-Impakt bietet Gelegenheit zu einer aussergewöhnlichen Fallstudie für die Untersuchung der Auswirkungen holozäner Impakte. Altersbestimmungen an einer Katastrophenschicht zwischen archäologischen Kulturschichten im Umkreis von Chieming am Chiemsee lassen darauf schliessen, dass das Ereignis zwischen ca. 800 und 300 v. Chr., mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit für die Zeit um den Beginn des 5. Jh. v. Chr. auftrat. Eine neue Bewertung der berühmten antiken Überlieferung des Mythos von Phaeton legt nahe, dass sich darin die verstörende Erfahrung des Chiemgau-Impakts durch Kulturen jener Zeit wider-spiegelt.



Dr. Michael A. Rappenglück studierte Philosophie, Logik und Wissenschaftstheorie, Christlichen Philosophie und Theologische Propädeutik, Geschichte der Naturwissenschaften und Systematische Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er promovierte 1998 zum Dr. rer. nat. im Fach Geschichte der Naturwissenschaften. Ab 2001 ist er 2. Vorsitzender der Gesellschaft für wissenschaftliche Symbolforschung e.V., Seit 2005 Sekretär der „Société Européene pour l’Astronomie dans la Culture“, Leiter der Volkssternwarten der vhs Fürstenfeldbruck (1989) und vhs Gilching (2005), Seit 2006 2. Vorsitzender des Chiemgau-Impakt Vereins, Ab 2007 Mitglied der Astronomischen Gesellschaft, 2008 Mitbegründer und Schriftführer der Gesellschaft für Archäoastronomie, Deutschland, von 1974 bis heute als Dozent in der Erwachsenenbildung tätig, ab 1990 Geschäftsführer der Volkshochschule Gilching bei München. Herr Rappenglück ist Autor zahlreicher wissenschaftlicher Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Archäo- und Ethnoastronomie, er verfasste Beiträge zu Themen aus Philo-

sophie, Religionswissenschaft, Symbolik und Mythologie und ist Mitautor mehrerer Studien zum Phänomen des Chiemgau-Impakt und Mitwirkender in nationalen und internationalen Rundfunk- und TV-Sendungen zu diesen Themenbereichen.

Jeudi, 19 Mars 2009, 18h30, Auditoire de Biologie végétale

CLAUDE AUROI

Darwin et l'Amérique du Sud: La découverte de la diversité biologique et de la sélection naturelle.

En 1831 Charles Darwin entreprend un voyage de cinq ans d'Angleterre autour du globe sur le *Beagle*. Il fera le tour de l'Amérique du Sud par le Détroit de Magellan, avec arrêts scientifiques notamment aux Malouines, Valdivia et aux Galapagos. C'est lors de ces étapes consacrées à la géologie, paléontologie et biologie qu'il va avoir le sentiment que la formation d'espèces ou de sous-espèces est contingente à leur capacité d'adaptation au milieu. La survie d'une espèce va dépendre de la sélection naturelle qui va s'opérer pour les spécimens les plus résistants au changement. C'est la découverte de la théorie de l'évolution.



Claude Auroi est professeur de développement régional et rural, spécialisé sur l'Amérique latine. Il enseigne à l'Institut des Hautes Etudes Internationales et du Développement (IHEID) à Genève. Ses recherches et publications sur le développement ont porté sur le Pérou, la Bolivie, le Chili et les pays sahéliens. Membre du Forum Suisse Biodiversité, il a publié notamment : La diversité biologique, la vie en péril (Georg 1992).

*La conférence était suivie de l'assemblée générale de la SFSN
Anschliessend fand die Generalversammlung der FNG statt*

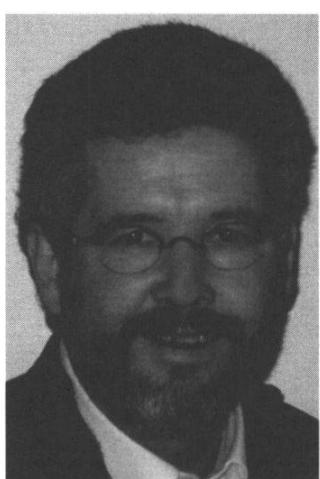
Donnerstag, 28. Mai 2009, 18h30, Hörsaal der Pflanzenbiologie

JOSEF LAIMBACHER

Wenn das Essen und Trinken zum Problem wird oder die Schattenseiten des Schlaraffenlandes

(s. auch: http://www.sge-ssn.ch/fileadmin/pdf/700-veranstaltungen_ausbildung/20-archiv_sge_veranstaltungen/40-praevention_uebergewicht_adipositas/Praesentation_Laimbacher.pdf)

In den letzten 50 Jahren ist in den westlichen Industrienationen ein alter Menschheitstraum in Erfüllung gegangen: der Traum vom "Schlaraffenland". Für uns ist der Überfluss der Nahrung, welche jederzeit in guter Qualität und in ausreichender Menge verfügbar ist, Realität geworden. Demgegenüber ist unser Lebensrhythmus durch einen eklatanten Bewegungsmangel charakterisiert. Diesen zeitlich rasanten Veränderungen sind wir aber aus kultureller und evolutionärer Sicht nicht gewachsen. Schwerwiegende Zivilisationserkrankungen wie schweres Übergewicht, Bluthochdruck, Diabetes Typ 2, Arteriosklerose, Osteoporose oder diverse Krebsleiden sind die Folgen. Wir sind als gesamte Gesellschaft gefordert dieser besorgniserregenden Entwicklung entgegenzutreten. Nur primärpräventive und gesundheitsfördernde Massnahmen können z.B. die weiter fortschreitende Übergewichtsepidemie stoppen. Dafür braucht es aber den Verbund von Politik, Gemeinden, Familien, Schule, Wirtschaft und Medien, um diese Herausforderung gemeinsam angehen zu können. Insbesonders muss auch der Staat entsprechende Rahmenbedingungen dafür schaffen, z.B. ein griffiges Präventionsgesetz oder auch rechtliche Massnahmen, die sogar unserer individuelle Selbstbestimmung tangieren könnten.



Dr. med. Josef Laimbacher, FMH für Kinder- und Jugendmedizin / Allgemeine Medizin arbeitet seit 20 Jahren am Ostschweizer Kinderspital in St. Gallen. Seit 2007 ist er Chefarzt. Seine Medizinischen Schwerpunkte sind Adoleszentenmedizin, speziell Essstörungen, Diabetologie, Kinderschutz. Er ist Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung und Mitglieder der Eidg. Ernährungskommission sowie Mitinitiant des Grossprojektes „Kinder im Gleichgewicht“ (Adipositas Kompetenzzentrum Eu-regio Bodensee/Interreg IIIa). Dr. Laimbacher ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern.

3 décembre 2009, 18h30, Auditoire de Chimie

HUBERT SCHNEUWLY

Les Sciences et les vérités : (ou ce que je suis)

Dans le temps, le professeur était tellement supérieur aux étudiants qu'il ne leur demandait pas de comprendre ses cours. Pour réussir ses examens, il suffisait que l'étudiant veuille les apprendre. Pour comprendre, j'ai besoin de cas concrets et j'ai horreur de l'abstrait pour l'abstrait. Pour me rattraper dans cette dernière leçon, je souhaite être suffisamment simple pour que toute personne me comprenne.

(Texte complet de la conférence du prof Schneuwly voir page 31)



Après avoir fait son doctorat en physique à Fribourg en 1968, il a fait ses recherches dans les atomes exotiques au CERN, au JINR (Joint Institute for Nuclear Research) à Doubna-Moscou, à Los Alamos aux Etats-Unis et surtout au PSI à Villigen. Il prenait plaisir de donner ses cours aux étudiants, en particulier aux médecins. En décembre 2000, suite à son accident vasculaire cérébral où il avait perdu la parole, il a dû brusquement mettre fin à son activité professionnelle.